

SED-Geld für Görlitzer Triebwagen

Eine Spende aus DDR-Vermögen hilft beim Wiederaufbau des SVT.
2023 soll der legendäre Zug wieder rollen.



Testet schon mal Mitropa-Kaffee im SVT: Martin Dulig, Sächsischer Wirtschaftsminister.
Mit am Tisch: Mario Lieb, Geschäftsführer der SVT Görlitz GmbH.
© René Meinig

Von Matthias Klaus

Macht die SED dem Triebwagen aus dem VEB Waggonbau Görlitz jetzt Beine?
Verkehrsminister Martin Dulig (SPD) hat dem Verein, der sich um den Wiederaufbau des Schnellverbrennungstriebwagens VT 18.16 (SVT) bemüht, jetzt eine Förderung von 300.000 Euro übergeben. Das Geld stammt aus dem Vermögen von Parteien und Massenorganisationen der DDR. Es ist für gemeinnützige Zwecke vorgesehen.

Der Zug, von dem einst zwischen 1963 und 1968 acht Stück in Görlitz gebaut wurden, wird seit mehreren Jahren von Eisenbahnfans restauriert. Etwa 80 Ehrenamtliche aus Deutschland, Dänemark und Tschechien sind dabei. Sie helfen der gemeinnützigen GmbH SVT Görlitz bei ihrem ehrgeizigen Unterfangen.

Die komplette Restaurierung des Schnelltriebwagens kostet Schätzungen zufolge etwa fünf Millionen Euro. Fast vier Millionen Euro gibt der Bund als Fördermittel.

Das hat der Haushaltssauschuss des Bundestages im vergangenen Jahr entschieden, unter dem sperrigen Titel "Restaurierung von historischen Triebzügen des internationalen Schienenpersonenfernverkehrs". Allerdings muss der Verein eine beträchtliche Summe eigenes Kapital auftreiben, rund 800.000 Euro. Mit dem Geld aus dem DDR-Vermögen und eigenen gesammelten Spenden fehlen dem Verein noch etwa 300.000 Euro.



Schnittig: Der Vindobona, der SVT-Dieselexpresszug, soll 2023 wieder fahren
© René Meinig

Verkehrsminister Dulig jedenfalls hat schon konkrete Vorstellungen, wohin der SVT reisen könnte: "Mit seiner besonderen Geschichte und seinem schnittigen Design gehört der Zug zu den Eisenbahnlegenden. Mit dem klangvollen Namen Vindobona, den der Zug einst auf seinen Fahrten von Berlin über Dresden nach Prag und Wien trug, kann er künftig auch ein Botschafter für das ehrgeizige Projekt der Neubaustrecke Dresden – Prag werden.“

Bereits 2018 hatte es ein Treffen damals bei Bombardier mit dem früheren Oberbürgermeister Siegfried Deinege und Ministerpräsident Michael Kretschmer zum Thema SVT gegeben. Derzeit steht der Zug in Dresden.

1963 war der SVT auf der Leipziger Messe vorgestellt worden. Genau 60 Jahre später, 2023, soll er wieder auf der Schiene sein. Mit 140 Stundenkilometern sind Fahrten durch Deutschland geplant. 296 Tonnen ist der Zug schwer, 145 Meter lang, 250 Sitzplätze gibt es plus 23 im Mitropa-Restaurant.

In diesem Jahr war ursprünglich ein Kurzbesuch des SVT in Görlitz geplant, im September. Allerdings machten technische Probleme die Idee zunichte. Der Zustand der Radsätze war so schlecht, dass er nicht fahren konnte.